

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 1.

Sonntag den 1. Januar

1865.

An die evangelischen Gemeinden unserer Stadt
zum Neuen Jahre
von den Kirchenrätthen aller evangelischen Gemeinden und dem
Presbyterium der Domgemeinde unserer Stadt. *)

Unserm Gott sei Dank für Alles, was er in dem vergangenen Jahre uns Gutes gethan hat. Er hat dem Lande Sieg und Frieden gegeben; er hat eine reiche Erndte bescheert, er hat uns vor manchem Uebel behütet und uns gesegnet mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern.

Er, der Allmächtige, gebe Allen auch im Neuen Jahre Friede und Freude, Kraft und Segen, den Eltern und Kindern, den Armen und Reichen, dem Alter wie der Jugend. Er bringe Trost und Hilfe Allen, die da Kreuz und Trübsal, Krankheit und Schmerz zu tragen haben. Er segne jeden Stand und helfe bei jeder Arbeit.

Ohne seinen Segen ist ja unser Thun umsonst; ohne seinen Segen kann selbst bei allem irdischen Ueberflusse kein wahres Glück dem Menschen erblickt werden. Wo der Glaube an das Evangelium von Jesu Christo fehlt, wo es also fehlt an Trost und Frieden, an Vertrauen, Liebe und Hoffnung, da fehlt auch die notwendigste Bedingung alles Heils. So laßt uns dazu mithelfen, daß dieser Grund unseres Heils gesichert werde, daß diese Quelle alles Segens immer reicher fließe und jedem der Zugang dazu geöffnet werde. Das ist auch der Zweck der neuen Kirchenverfassung, und das hat die erste Synode, welche im vergangenen Jahre in unserer Stadt zusammentrat, ausgesprochen, daß die Gemeinden selbst die Hand dazu reichen, christlichen Geist zu erwecken, christliches Leben zu pflanzen und solchen Segen zu verbreiten.

Eine unerlässliche Bedingung ist hiezu eine rechte Sonntagsfeier. Gott hat sie geordnet und mit ihr zugleich dem Menschen eine unschätzbare Wohlthat erwiesen. Es ist ja wahrlich keine Last, sondern eine Wohlthat, wenn der Arbeiter am Sonntage sich den Schweiß trocken kann von der müden Stirn, wenn der Mensch sich ausruhen kann von den Mühen und Sorgen des alltäglichen Lebens und gedenken der hohen Bestimmung seiner unsterblichen Seele, seines Anrechtes auf die Klubschaft und der großen Verheißungen seines Gottes. Es ist eine große Wohlthat, wenn uns Gelegenheit geboten wird, uns erheben zu können über die irdischen Trübsale und mannigfachen Nothstände des Lebens und uns freuen zu können der Hilfe und Gnade unseres Gottes.

Und ebenso gewiß ist es, daß alle sittlichen Grundlagen des Lebens und des Glückes gefährdet sind, daß die Familienbände der Auflösung entgegen gehen und dem Wohl der Gesamtheit wie des Einzelnen der Untergang droht, wenn der Mensch nichts Höheres kennt, sondern es ihm für den einzigen Zweck des menschlichen Daseins gilt, zu leben um zu erwerben, und zu erwerben um zu genießen. Laßt uns der Wahrheit nicht das Thor verschließen, laßt uns diese Gefahren nicht verachten; gar Viele sind ihr schon unterlegen. Laßt uns vielmehr Alle, die wir die Macht und den Segen des göttlichen Wortes kennen, dazu mithelfen, daß es dem Neuen Jahre nicht fehle an dem besten Segen. Ein Jeder vermag es, nicht nur die Einflußreichen, die Arbeitsgeber, die Herrschaften, die Meister, die Eltern, indem sie Allen, welche ihnen anvertraut sind, ihr Christenrecht und ihre Christenfreiheit, Gott zu dienen, nicht verkümmern, sie vielmehr selbst hinweisen auf das Eine das Noth ist. Nein auch in dem kleinsten Kreise findet das eigne Beispiel und ein gutes Wort zur rechten

*) Der Redaction zugegangen Seitens der Commission, welche in Folge eines Beschlusses der im October versammelten Synode zu diesem Zwecke gewählt worden ist.

Zeit eine gute Statt. Wahrlich, es würde mancher Noth abgeholfen, manche Thräne getrocknet und mancher Jammer erspart, manche Freude aber und manches Glück erbaut werden, wenn der rechte Sonntagssegens aus dem Heiligthume des Herrn mit hinaus genommen würde in die Woche, in das Haus und zur Arbeit.

Möge auch dieses Wort seinen Segen hinaus tragen in viele Häuser zum Neuen Jahre.

Die Collectengelder und die Armenkasse.

Durch Anordnung des Oberkirchenrathes ist den Gemeinde-Kirchenrätthen überlassen, die bisher an die Gemeinde-Armenkasse abgelieferten Erträge der Kirchen-Collecten sowie der Collecten bei Taufen und Trauungen ins Künftige selbst zu verwenden. Einzelne der städtischen Kirchenrätthe haben, so viel wir hören, dem Magistrat bereits die Anzeige zugehen lassen, daß sie beschloßen hätten, von diesem Gestatten Gebrauch zu machen; von anderen steht eine gleiche Erklärung zu erwarten.

Begreiflicher Weise berührt ein solcher Beschluß sehr wesentlich das Interesse der städtischen Armenverwaltung. Der Magistrat hat deshalb an die drei Gemeinde-Kirchenrätthe zu St. Marien, St. Ulrich und St. Moritz eine Vorstellung abgehen lassen, in der dieselben aufgefordert werden, den Gegenstand noch einmal einer reiflichen Erwägung auf Grund derjenigen Momente zu unterziehen, die für das Beibehalten des bisherigen Modus sprechen.

Es wird in dem Schreiben zunächst bemerkt, daß die Collectengelder nicht zu den gewöhnlichen Ausgaben der Armenkasse verwendet werden, daß dabei vielmehr der §. 16 der Instruction für die Verwaltung des Armenwesens in Halle maßgebend ist. Derselbe lautet: „Bei Vertheilung der Ueberschüsse der Wochenblattkasse, der Legatzinsen und der denselben gleichgestellten für unverschuldet dürftige Kranke bestimmten kirchlichen Collectengelder haben sich die Armen-Direction und die Bezirks-Versammlungen genau nach deren stiftungsmäßiger Bestimmung zu achten, außerdem aber zu berücksichtigen, daß die Absicht der Stifter offenbar dahin geht, nur ordentliche und moralische Arme zu unterstützen, diesen aber eine minder beschränkte Unterstützung zuzuwenden, als ihnen von der öffentlichen Armenverwaltung gewährt worden wäre. Aus diesen Stiftungen und Sammlungen können überhaupt Unterstützungen bewilligt werden unter den Umständen, welche eine Unterstützung aus der öffentlichen Armenkasse nicht rechtfertigen.“ Nach diesen Grundsätzen wird von der Armendirection gewissenhaft verfahren. Namentlich werden aus den Collectengeldern alljährlich gichtkranken Personen die Kosten des Gebrauchs der Teplitzer Bäder, wozu Freistellen im dortigen Hospital oder doch billige Kostensätze erwirkt werden, und resp. die Kosten zum Gebrauch hiesiger Sool- und Dampfbäder, Augenkranken aber die Kosten zur Aufnahme in die Graefe'sche Augenklinik bewilligt, bei welcher letzteren Prof. Dr. Graefe halbe Freistellen gewährt. Ferner werden ordentliche Familien, die durch Krankheit in Noth gekommen sind, mit größeren Summen unterstützt; der Rest wird am Vorabend des Weihnachtsfestes zu je 1 Thlr. an ordentliche Arme vertheilt.

Wenn von dieser Art der Verwendung angenommen werden darf, so heißt es weiter, daß sie den Ansichten der Gemeinde-Kirchenrätthe vollständig entspricht: so liegt es ferner in der Natur der Sache und beruht auf Erfahrung, daß die Vertheilung der vorhandenen Armenunterstützungsfonds am zweckmäßigsten durch eine Behörde geschieht, schon um die doppelte Unterstützung an dieselbe Person zu vermeiden und das richtige Ver-



hältniß herbeizuführen. Auch leuchtet ein, daß die aus 120 bis 130 bürgerlichen Mitgliedern zusammengesetzte öffentliche Armen-Verwaltung die Verhältnisse der Einwohner regelmäßig vollständiger kennt, als dieß dem Gemeinde-Rathen möglich ist, weshalb in andern großen Städten, z. B. in Barmen, in Elberfeld neuerlich die bestandene kirchliche Armen-Verwaltung aufgehoben und eine allgemeine städtische Armen-Verwaltung, welcher auch die kirchlichen Armen-Fonds überwiesen sind, eingeführt worden ist.

Schließlich wird das Ersuchen gestellt, der Armen-Direction ferner die Vertheilung der kirchlichen Collecten-Gelder zu überlassen.

Aus dem Leben Gneisenaus.

(Nach Pers.)

Dem Sächsischen Artillerie-Lieutenant August Wilhelm von Neithardt wurde von seiner Gattin, einer Tochter des nachmaligen Obristleutnant Andreas Müller in Würzburg, als er sich bei seinem Truppcorps in der Umgegend von Torgau befand, in Schilda am 27. October 1760 ein Sohn geboren, der in der Taufe die Namen August Wilhelm Antonius erhielt. Es war der spätere Feldmarschall. Als der große Preußenkönig wenige Tage darauf die Oesterreicher bei Torgau besiegte hatte und sich dann auf Schilda wandte, flohen die Reichstruppen eiligst davon, der Lieutenant Neithardt unter ihnen; und die Wöchnerin folgte ihrem Manne auf einem offenen Bauerwagen. Während sie auf demselben vor Erschöpfung einschlief, entglitt das Kind ihren Armen; ein Soldat fand es und brachte es der verzweifelnden Mutter. So begann das Leben, das so wechselvoll sein sollte, schon in den ersten Anfängen mit einem ungewöhnlichen Vorfall; Gneisenau erzählte nachher oft, daß er zweifellos würde von dem nächsten Wagen todtgefahren sein, wenn ihn der mitleidige Soldat nicht aufgehoben hätte. — Die Mutter starb nicht lange nachher an den Folgen der Aufregung, der Vater mußte der Trommel folgen, das Kind wurde armen Leuten in Schilda überlassen, denen der Vater für Pflege und Kost siebzehn Groschen als Ersatz ließ. Da hat denn der Knabe bittere Noth gelitten, ist barfuß in die Dorfschule gegangen und hat die Gänse gehütet; sein einziger Besitz war das Gebetbuch seiner Mutter, das er nur einmal von sich gab, als ihn ein Handwerksbursch anbettelte und er, in Verlegenheit, weil er selbst nichts hatte, sich seines einzigen Kleinods beraubte; glücklicherweise kam es nach einiger Zeit wieder in seine Hände. Doch ist er mit der harten Schule nie unzufrieden gewesen; wenn er als Mann darauf zu sprechen kam, sagte er wohl: „ich habe stets ein Stück Schwarzbrot,

aber nicht immer Sohlen auf meinen Schuhen gehabt.“ Ein armer Schneider, der seinen Pflegeeltern gegenüber wohnte, erbarmte sich endlich seiner, der doch so schöner Leute Kind sei, und schrieb an den Großvater in Würzburg. Eines Tages fuhr eine schöne Kutsche ins Dorf, um den Knaben, der nun neun Jahre alt geworden war, abzuholen; und dieser war so an das Einfache gewöhnt, daß er sich nicht getraute in dem Wagen einzusteigen, sondern durchaus seinen Platz vorn bei dem Kutscher nehmen wollte.

In Würzburg ward er nun in eine ordentliche Schule geschickt, freilich in eine katholische, denn sein Großvater war Katholik; aber er hing an seinem lutherischen Katechismus, den er in der Dorfschule gelernt hatte, und es ist nicht richtig, wenn Katholiken, wie Clemens Brentano, behaupten, daß er dem Glauben seiner Verwandten gefolgt sei. Er lernte von einem Jesuitenpater eine vortreffliche Hand schreiben, lernte auch den Homer, wengleich nur in einer Uebersetzung kennen, und machte Fortschritte im Französischen und Englischen. Dann starb sein Großvater, und da sich sein Vater nach Erfurt gewandt hatte, wo er als Civilbaumeister sich einen friedlichen Wirkungskreis zu schaffen suchte, so nahm der siebzehnjährige Jüngling das kleine Erbtheil, welches ihm der Großvater hinterlassen, und ging gleichfalls nach Erfurt, um die dortige Universtität zu besuchen. Sein Vater verheirathete sich wieder, doch hatte der Sohn davon für ein geregeltes Familienleben keinen Vortheil. (Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Volkszählung.

Die am 3. December e. hier stattgesundene Volkszählung, deren Nachrevision erst am 21. ej. beendet werden konnte, hat 45,711 Einwohner, mithin gegen die Zählung von 1861 mit 41,507 Einwohner einen Zuwachs von 4,204 Köpfen ergeben, excl. der zum Militärstande gehörigen Personen, deren Anzahl zugleich mit den spezielleren Resultaten der Zählung demnächst noch veröffentlicht werden wird.

Personal-Nachricht.

Der Bergassessor Grunow in Halle ist zum Ober-Berg-Rath ernannt worden.

Herausgeber: Dr. Rasemann.

Bekanntmachungen.

Verzeichniß
der in der Sitzung der Stadtverordneten am
2. Januar 1865 zu verhandelnden Sachen.
Anfang 4 Uhr.

- 1) Wahl der Vorsteher und Schriftführer.
- 2) Wahl der Commissionen.
- 3) Feststellung der Bedingungen für die Verpachtung des Ritterguts Beesen.

Der Vorsteher der Stadtverordneten.
Fritsch.

Die sämtlichen Mitglieder der Steinhauer-Gesellen-Kasse werden zur General-Verammlung zu

Montag den 2. Januar 1865.
Abends 7 Uhr

in das Gasthaus „zum kühlen Brunnen“ eingeladen.

Halle, den 30. December 1864.

Kirchner, Stadtrath.

Ein herrschaftliches Haus hier in gesunder und angenehmer Lage mit 12 Stuben, Kammern, Küchen, Keller, Stallung, Hof, Thorsahrt, Brunnen und Garten ist gegen 2500 \mathcal{R} . Anz. z. verkaufen. **U. Ruckenburg, Leipzigerstr. 13.**

42 \mathcal{N} . gutes Hausbackenbrot für 1 \mathcal{R} . beim
Bäckermeister **Biedermann, Graseweg Nr. 13.**

Ein großes Zinkrohr, passend auf einen deutschen Schornstein, mit Windhaube ist billig zu verkaufen beim
Maurer Schütz, Leipzigerstraße Nr. 103 b.

Eine geb. Kinderbettstelle verk. Schloßberg 2.

4 noch neue und 1 alte Bettstelle sind mit und ohne Matragen sofort zu verkaufen
H. Braubausgasse Nr. 15, 2 Tr.

Ein gebrauchtes aber noch gutes Sopha wird zu kaufen gesucht
Neustadt Nr. 6.

Einen Paletot verkauft kleine Klausstraße Nr. 6.

4 Stück gebrauchte Blasebalgen bei
Fr. Lange's Söhne, gr. Ulrichsstr. 48.

Braunkohlensteine von bester Pöcherbener Kohle
à 100 10 \mathcal{H} . Rittelbrücke Nr. 20.

Ein **Grundstück** im Neumarkts-Biertel im Preise von 4000 \mathcal{R} . wird zu **kaufen** gesucht. Offerten abzugeben unter A. R. in d. Exped. d. Bl.

1000 u. 2000 \mathcal{R} . werden gegen gute Hypothek zu leihen gesucht. **Kleist, Schmeerstr. 16.**

Spüllicht ist abzulassen in
Rümpfer's Restauration am Markt

Einige Kinder anständiger Eltern, auch solche, welche die Schule noch nicht besuchen, finden Unterricht in weiblichen Handarbeiten bei
J. Kirchhoff, gr. Schlamm Nr. 15.

Meine Wohnung ist nicht mehr Mittelwache, sondern Steintw. 14. **Herfer, Schuhmachersstr.**

Ein ordentliches Mädchen, das etwas Hausarbeit versteht, wird gesucht H. Steinstr. Nr. 2.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeit wird gesucht von
Frau **Höbrig, Kleinschmieden Nr. 10.**

Eine Aufwärterin gesucht Neue Promenade 3.

Ein Kindermädchen wird sofort gesucht.
C. S. Wagner, gr. Ulrichsstr. Nr. 40.

1 Dienstmagd sucht z. 1. Jan. Breitenstr. 4, 2 Tr.

Ordentliche Mädchen erhalten lohnende Stellen durch Frau **Schneil, H. Ulrichsstr. 24.**

Eine Aufwartung wird gesucht
Moritzthor Nr. 1.

Mit künigl. kais. k. k. imperial-Approbation.

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr.



Stollwerck'sche Brust Bonbons.

aus der Fabrik von **Franz Stollwerck**, Königl. Hoflieferant in Köln a. Rh., von medicinischen Autoritäten geprüft, auf mehreren Ausstellungen mit Medaillen gekrönt und als ein bewährtes Hausmittel gegen Reiz- und Krampfhusten etc. allgemein anerkannt. — Depot in Halle bei

C. F. Baentsch, Marktplatz Nr. 6.

ff. Jamaica-Num, Arac de Goa und Cognac

in $\frac{1}{4}$ -Quart incl. Flasche empfehlen zu Engros-Preisen

F. G. Ziegler & Co., Glauchaische Kirche Nr. 1.

Feinsten Jamaica-Num, Arac und Punsch-Extract empfiehlt Gust. Gramm, Leipzigerstr. im gold. Löwen.

Extrafeine Punschessenzen aus Wein, Num und Arac, feinsten Glühwein-Extract, feinste Num's u. Aracs empfiehlt **Albert Türpen**, Schmeerstr. Nr. 14.

Von frischem echt Bayr. Malzzucker empfing wieder Sendung in vorzüglicher Waare **Albert Türpen**.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht u. Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesicht's-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz etc. etc. Ganze Pakete zu 8 Sgr. Halbe Pakete zu 5 Sgr. Gebrauchs-Anweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

Allein ächt bei **Helmhold & Comp.** in Halle a/S.

Zeugnisse.

Der Unterzeichnete hatte seit sieben Jahren die unäglichsten Schmerzen im linken Schenkel zu erdulden, welche sich in letzterer Zeit noch über mehrere Theile des Körpers verbreiteten. Da ward ich endlich — alles seither angewandte nicht Abhilfe bringend — durch ein Zeitungsblatt auf die Dr. Pattison's Gichtwatte aufmerksam gemacht. Gar nicht ahnend, daß diese Gichtwatte eine so überraschend schnelle Wirkung hervorbringen werde, ließ ich ein Paket, blos um ihre Wirkung zu prüfen, kommen, und legte vor Schlafengehen dasselbe auf die Stelle, wo ich schon lange die heftigsten Schmerzen hatte erdulden müssen. Freilich beim Aufstehen war mein Schmerz verschwunden! aber nun zogen wieder Schmerzen im rechten Beine, rechten Arm, Hand und Finger umher. Rasch legte ich die Watte auf die schmerzhaftesten Stellen und nach mehreren Stunden hatten auch diese aufgehört.

Gar oft und viel litt ich auch an starkem Brustkrampf; seit des Gebrauchs dieser Gichtwatte hatte ich auch noch keinen Anfall wieder verspürt. Ich empfehle auf das Dringendste diese vortreffliche Gichtwatte allen an rheumatischen Schmerzen Leidenden, sie mögen ihren Sitz haben wo sie wollen, indem es noch dazu ein so wohlfeiles, als wohlthätiges Hülfsmittel für sie werden kann, wie für mich. Ich selbst lasse diese Watte nie mehr von mir, damit ich gewissnet bin, wenn je wieder ein Anfall kommen sollte.

Mündorf, bei Neustadt a. d. Saale, 8. März 1862.

Chr. Weigand, Lehrer.

Vor einiger Zeit hatte ich die unäglichsten Schmerzen im Halse, so daß ich kaum noch Flüssigkeiten zu mir nehmen konnte, ich nahm von Dr. Pattison's Gichtwatte, umhüllte am Abend den Hals; am Morgen waren die Schmerzen gänzlich verschwunden.

Rappertswyl, 17. März 1863.

Jb. Dehringer.

Ein kleines Kind wird in die Ziehe genommen Deibolschgasse Nr. 1.

Ein junges Mädchen wird zu leichter Beschäftigung gesucht Zapfenstr. Nr. 18.

Kinderlose Leute suchen sofort ein Logis im Preise von 30—36 \mathcal{R} . Zu erfragen Rannische Straße Nr. 23, 1 Tr. hoch.

In der Nähe des Bahnhofes wird sofort ein Logis im Preise von 50—80 \mathcal{R} . gesucht. Das Nähere Magdeburgerstr. Nr. 4, überm Thore.

Eine Dame, am Ausgehen verhindert, sucht zum 1. April eine Wohnung zu 30—40 \mathcal{R} . Miethszins praenumerando. Gef. Offerten erbittet man Neustadt Nr. 7. part.

Blücherstraße Nr. 4 sind sofort oder 1. April mehrere Logis zu vermieten. Auskunft wird ertheilt Zägerplatz Nr. 13.

Wegen Versekung des Herrn Bergassessor's v. Hinkeldey ist die von ihm inne gehabte Wohnung zu vermieten und 1. April zu beziehen, vor dem Geistthor Nr. 14.

Große Ulrichsstraße Nr. 61 ist die obere Etage, enthaltend 4 Stuben nebst allem Zubehör zu vermieten.

Zwei Stuben, zwei Kammern und Küche sind zu vermieten. Zu erfragen **Barfüßerstraße Nr. 14**, parterre.

Ein Logis zu 30 \mathcal{R} ist sogleich zu beziehen Unterberg Nr. 5.

4 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer, Bodenkammer und sonstiges Zubehör sogleich, und 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer und Zubehör in der Bel-Etage, und Stube, Kammer, Küche zu 40 \mathcal{R} , und dann ein kleineres Logis zu 24 \mathcal{R} zu vermieten Königsstr. 10.

Die sehr gut erhaltene Parterre-Wohnung im Hause Kutschgasse Nr. 1. steht von jetzt ab zu vermieten und kann am 1. Apr. bezogen werden.

Der Bekanntheit wegen

Zwei einz. kinderl. Leute suchen zum 1. April 1863 eine Wohnung im Preise von 25—30 \mathcal{R} . Zu erfr. Geiststr. 66 b. Schuhmacher **Kölling**.

Eine Wohnung bis 60 \mathcal{R} , Nähe d. Markts, Ostern zu beziehen gesucht. Offerten unter A. B. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein paar kinderlose Leute suchen bis Ostern eine Wohnung im Preise bis 22 \mathcal{R} . Abdr. unter Sch. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

2 Stuben, K., R., Bel-Etage, zu vermieten und Neujahr zu beziehen **Frankensstr. 5**.

Schw. Filzsocken verl., abt. gr. Ulrichsstr. 1 im Lab.

Eine Tischler-Werkstatt sofort zu vermieten und zu beziehen **Geißstraße Nr. 24**.

Logisvermietung.

Merseburgerstraße Nr. 18 ist eine herrschaftl. Wohnung, 11 Piecen enthaltend, nebst Gartenpromenade sofort zu vermieten und zum 1. April zu beziehen. (Auch kann Pferdebestall und Wagenremise dazu gegeben werden).

Die neu eingerichtete obere Etage des Hauses gr. Märkerstraße Nr. 16 steht von jetzt ab zu vermieten und kann am 1. April, auf Wunsch auch schon früher, bezogen werden.

Der erste Stock gr. Steinstraße Nr. 73, aus 5 mit Gas eingerichteten Stuben, 1 Alceen, Küche, 6 Kammern, Speisekammer etc., ist zu Ostern zu beziehen.

Der dritte Stock gr. Steinstraße Nr. 73, aus 3 Stuben, 3 Kammern und Küche, ist zu Ostern zu beziehen.

Zwei Hof-Wohnungen, jede aus 2 Stuben und 2 Kammern bestehend, sind zu Ostern zu beziehen.

Eine gut möblirte St. und K. ist zu vermieten und kann sogleich bezogen werden an der Moritzkirche Nr. 3.

Ein, auch zwei anständige junge Leute finden Kost und Logis Landwehrstr. 3. **C. Wischke**.

Ein Handwerkskeller mit Wohnung zum 1. April k. 3. zu beziehen **Leipzigerstraße Nr. 7**.

Eine möblirte Stube nebst Schlafkammer ist von einem einzelnen Herrn sofort zu beziehen **Geißstraße Nr. 59**.

Zwei anständige Schlafstellen mit Kosten offen gr. Ulrichsstr. Nr. 9.

1 gezehtes Mädchen findet Schlafst. Mittelstr. 1.

2 heizbare Schlafstellen **Brunnenplatz 2**.

Schlafstellen mit Kost kl. Schlamm Nr. 4.

Anständ. Schlafstellen offen kl. Ritterg. 2, 2 Tr.

Schlafstellen offen **Kaulenberg Nr. 5**.

Zum Abonnement-Mittagstisch, Monat 3 \mathcal{R} , labet ergebenst ein **Martin**, Trödel 18.

Offene Schlafstellen mit Kost **Trödel Nr. 18**.

Einen Siegelring verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition dieses Blattes.

Der bekannte Herr, der am 2. Feiertage Mittag die neuen Schlittschuhe (mehrmals gezeichnet J. G. Schramm) auf d. Eisbahn a. d. Weingärt. thete, wolle dieselben sof. abg. Weingärten 31.

Gefunden.

Ein Notenbuch abzuholen **Mittelwache 6**.

Ein Hausschlüssel in der ob. Leipzigerstraße ob. r. Mauergasse verl. Wiederbr. **Bel. Gottesacker 12**.

Nr. 12. Ausverkauf z. bekannten billigen Laden Schmeerstraße Nr. 12. 12. 12. Nr. 12.

Circa 300 Ds. P. weiße Glacehandschuhe best. Qualität, besonders Wiederverkäufern empfehlend, 50 % unter dem Fabrikpreis. Das gr. Lager Schärpenbänder aller Farben z. noch nie dagewesenen Spottpreisen. Gut gearb. Damenzeugstiefeln, Crinolins. Das gr. Lager Herren- u. Damen-Schlipse; versch. Cotillonorden, Gratulations- u. Neujahrskarten, passende **Nr. 12. Neujahrsgeschenke**, desgl. z. Verloosen sich eignend. D. gr. Lager Gesundheitsjacken **Nr. 12.** u. Hosen u. n. Tausende andere Artikel, Alles v. geringsten b. z. d. feinsten. Pergamenten. **Nr. 12.** Mein Geschäft ist bis Abends 10 Uhr bei Pariser Art Beleuchtung geöffnet.

Einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß von heute mein Verkaufs-Lokal alter Markt Nr. 30 wieder geöffnet ist. Täglich Rostfleisch sehr fein. Alle Sorten Wurst von bekannter Güte bei
Fr. Thurm.

Mit dem Neujahrstage 1865 eröffne ich

„den Raths-Tunnel.“

Dem geehrten Publikum empfehle ich das von mir neu-eingerichtete Lokal zur gefälligen Benutzung.

Halle, am 29. December 1864.

Hermann Rauchfuss.

Das große Kunstkabinet mit Präsenten-Austheilung von G. F. Böhle im „Englischen Hofe“ ist nur noch bis Neujahr zur geneigten Ansicht gestellt. Gleichzeitig mache ich bekannt, daß den Wiederverkäufern von Neujahr an Gelegenheit geboten wird verschiedene Porzellan-, Parfümerie- und Holzwaaren weit unter Fabrikpreis in meinem Hause Neumarkt, Breitenstraße Nr. 21 einzukaufen. G. F. Böhle.

Schwarzer Bär (Im Sambrinus). Von heute ab, um der Konkurrenz zu begegnen, f. Schweigenheimer Bockbier à Seidel 1 1/2 Sgr., dem Culmbacher gleich, f. Schweigenheimer Lagerbier à Seidel 1 1/4 Sgr., allerfeinste Qualität.

Bekanntmachung.

Es ist von hier bis beim Fleischerstr. Meiß ein Schlüssel verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung alter Markt Nr. 35, im Laden.

An St. . . . e.

Du führst keine ehelichen Waffen gegen mich; Wisse! Dein Pfeil geht auf Dich zurück. Rache üben und sich noch Vortheil verschaffen, Das ist der Sinn Deiner Politik. — Geh' und schäme Dich Deines Gebahren: Zeigt Dich nur in Erbärmlichkeit; Alle, die das Verhältniß erfahren, Zollen Tribut der Gerechtigkeit.

W. Küpp, Schmiedemeister.

Bad Wittkind.

Sonntag den 1. Januar 1865

Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr.

G. John.

Freyberg's Salon.

Sonntag den 1. Januar 1865

Nachmittags- und Abend-Concert.

Anfang 3 1/2 u. 7 1/2 Uhr. G. John.

Rocco's Etablissement.

Sonntag den 1. Januar

Nachmittags- und Abend-Concert.

Anfang 3 1/2 u. 7 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr. G. Hoffmann.

Thalia.

Sonabend den 31. December Abds.

7 1/2 Uhr

Abendunterhaltung u. Ball.

Viedertafel Eintracht.

Sonntag den 1. Januar (Neujahrstag) Ball im Salon „zur Weintraube“ Abends 7 Uhr. Karten sind beim Vorstand zu entnehmen. Dies unsern Freunden zur Nachricht. Der Vorstand.

Euphrosina.

Unser Ball findet Sonntag den 1. Januar im Saale des Kühlenbrunnen statt. Anfang 7 Uhr. Karten sind zu haben bei Hrn. Wanke, Schmeerstraße 17. Hierzu ladet ein d. B.

Tanzunterricht, zweiter Curfus, beginnt **Donnerstag** Abends 7 1/2 Uhr. Gefällige Anmeldungen nehme täglich freundlichst entgegen.

G. Landmann, gr. Brauhausgasse 9.

Tanzfränzchen am Neujahrstag im Lokal des Herrn Landmann Abends 7 Uhr.

Der Vorstand.

Gesellschaft „Glocke.“

Sonntag den 1. Jan. 4 Uhr Versammlung bei Hrn. Wipplinger, Rathhausgasse. D. B.

Halle'scher Saal-Clubb.

Sonntag d. 1. Jan. Verloosung der Neujahrsgeschenke u. Ball im Bürgergarten. Anfang Punkt 7 Uhr. Die Geschenke können bei Hrn. Maurer, Sommergasse 7, u. Hrn. Löfche, Kuttelforte Nr. 2, abgegeben werden. Der Vorstand.

Sonntag den 1. Januar ladet alle Freunde und Bekannte, als Hausnechte, Diener, Kuttscher und Portiers, zu einem Gesellschaftsballe in Müller's Belle vue ganz ergebenst ein. Der Vorstand.

Cremitage.

Zum neuen Jahr Tanz und freie Nacht.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Wäre es nicht sehr wünschenswerth, daß für bessere Eisbahn vom Hospital zunächst bis an Herrn Barth's Keller von den Herren Fischermeistern gesorgt würde?

Stadttheater in Halle.

Sonntag den 1. Januar. Zum ersten Male: **Vierzehn Mädchen in Uniform.** Hierauf: **Eine Vergnügungsreise.**

Montag den 2. Januar. **Die lustigen Weiber von Windsor.** Komisch-phantasische Oper. Nach Shakespeares gleichnamigem Lustspiel von H. Mosenthal.

Zur „guten Quelle.“

Heute Sonnabend den 31. December (Silvester) **Herings-Salat** und ein **Löpfchen** ausgezeichnetes feines Bier.

T r o t h a.

Zum Neujahrstage **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **Ed. Knoblauch.**

T r o t h a.

Zum Neujahrstag **Tanz** bei Brömme.

Böllberg.

Sonntag **Tanzmusik**, früh Pfannkuchen und schöne Eisbahn, wozu einladet **Kubblank.**

Bergschenke bei Cröllwitz.

Zum Neujahrstag **Tanz**. G. Banse.

Büschdorf.

Zum Neujahr **Tanzmusik**.

K ä s t n e r.

Böllberg.

Sonntag **Tanzmusik** bei Kurzbalz.

Familien-Nachrichten.

Nachdem der Tod uns in diesem Jahre drei Kinder nahm, entriß er uns auch noch am 27. d. M. unsre theure Bertha, im Alter von 9 Jahren 1 Monat an der Bräume. — Zurückgekehrt vom Grabe, sagen wir allen lieben Fremden für die herzliche Theilnahme, sowie für die Kronen und Kränze, womit sie den Sarg schmückten, und der Viedertafel Laute für den erhebenden Gesang am Trauerhause unsern herzlichsten Dank. Gott möge Jedem vor ähnlichem Schicksal bewahren.

Franz Kritz,

im Namen der Hinterbliebenen.